

Sachsen-Anhalt Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Liebsch & Reichardt, Dresden/M. I., Marienstraße 38/52. Telefon 25291. Postleitzahl 1008 Dresden
Das Blatt entspricht den amtlichen Bekanntmachungen der
Hauptmannschaft Dresden und des Schießamtes beim
Oberbeschaffungsamt Dresden

Reichspostzettel Nr. 41 Wittenberg
GZ vom Wert 11,5 Pf. Reichspfennig nach Südtirol.
Poststellenabzug u. Girovermögen Wittenberg
Pf. 8 Pf. Südtirol, 10 Pf. — Nachporto
nur mit Zusatzporto Dresden Nachrichten.
Reichspostzettel werden nicht akzeptiert.

Ein seltsamer Friedensappell

Kabinett Blum beschließt neue Rüstungen

Drohender Generalstreit in französischen Arsenalen

Paris, 6. September.

Der französische Kabinettsrat hielt unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Leon Blum eine Sitzung ab, auf der eine beträchtliche Verstärkung der französischen Waffenproduktion beschlossen wurde. Während einer unfreiwilligen Unterbrechung der Sitzung empfing Blum eine kommunistische Abordnung, die die sofortige Aufhebung des Waffenexportverbotes nach Spanien verlangte, andernfalls der Generalstreit in den Kriegsmaterialfabriken erklärt werde. Leon Blum hat die kommunistische Forderung abgelehnt, so daß schon für Montag mit dem Ausbrechen des Streiks gerechnet werden muß. Über die Sitzung wurde folgender Bericht ausgegeben:

Der Ministerpräsident hat, nachdem er dem Innenminister Goubaux die Solidarität des Kabinetts ausgeschlossen und die politischen Angriffe zum Ausdruck gebracht hat, die gegen den Innenminister gerichtet worden sind, die Maßnahmen bekanntgegeben, die für die Durchführung der 40-Stunden-Woche und des Arbeitsbeschaffungsprogramms ergriffen worden sind. Der Rat hieraus im einzelnen die durch die Ereignisse in Spanien und die Führung der zweijährigen Dienstzeit in Deutschland geschaffene Lage geprägt. Auf Beschluss des Außenministers, des Kolonialministers und Innenministers soll das Hohe Komitee des Mittelmeeres möglichst bald einberufen werden.

Wie man hierzu erfährt, sollen die Beratungen des Mittelmeerkomitees am kommenden Donnerstag stattfinden. Die Spanien-Ausprache hat allein über zwei Stunden gedauert. Die Regierung ist zu dem einstimmigen Besluß gekommen, ihrer am 8. August begonnenen diplomatischen Aktion zu bleiben.

Der Kabinettsrat mußte dann eine unfreiwillige Unterbrechung von 40 Minuten erleben, da Leon Blum eine Abordnung von Vertretern der Metallarbeitergewerkschaften von Paris und des Départements Seine empfangen mußte, die unter Führung des kommunistischen Abgeordneten Gante und des Generalsekretärs der Metallarbeitergewerkschaft Timbaud stand. Die Gewerkschafter bestanden auf der Aufhebung des Waffenexportverbotes nach Spanien. Leon Blum hat sich jedoch auf die Stellungnahme der Regierung berufen und dieses Gesuch abgelehnt. Nach seiner Rückkehr in den Kabinettsrat berichtete Blum über seine Verhandlungen mit den Gewerkschaften. Seine Antwort sei gebilligt worden.

Godann trat der Kabinettsrat in die Prüfung der durch die zweijährige Dienstzeit in Deutschland geschaffene Lage ein. Das Prinzip einer beträchtlichen Verstärkung der französischen Waffenproduktion

wurde von den Ministern gebilligt, d. h. die von Frankreich bereits seit über einem Jahr begonnene Verbesserung und Verstärkung des Materials wird weiter fortgesetzt. Diese betrifft sowohl die Munitionssorten als auch die der Gasmaschen, vor allem aber die Luftfahrt. Außerdem soll die Grenzverteidigung noch mit Hilfe von unabhängigen Grenzwarten weiter vervollkommen und die Zahl des technischen Militärs erheblich vermehrt werden. Eine Erhöhung der Dienstzeit ist also vom Kabinettsrat ausgeschlossen worden. Jedoch soll gleichzeitig zu der Verstärkung der Landesverteidigung in

Frankreich von der französischen Regierung ein neuer Appell an alle Völker gerichtet werden, um den Rüstungswettlauf abzustoppen.

Der Besluß der französischen Regierung, einen „Friedensappell“ an die Welt zu richten, ist noch paradoxer als der Plan, eine neue Ausfertigung des Deeres vorgenommen, die durch nichts, am wenigsten durch die Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Deutschland, begründet ist. Denn der deutsche Schritt war ja doch nur ein nachgiebig hinter den von Jahr zu Jahr — schon in der Zeit der deutschen Okkupation — getätigten Rüstungen unserer Nachbarn, vor allem Frankreichs und seines Bundesgenossen Rußland. Noch als Deutschland sich angeholt der Drohungen rings um seine Grenze entzog, seine Wehrmacht zu verstärken, erklärte der Führer und Reichskanzler, bis zum letzten Maschinengewehr abrücken zu wollen, wenn die übrige Welt ein gleiches täte. Sein Vorschlag wurde in Paris jedoch ebenso gefürchtet wie der große Friedensplan, den der Führer im Frühjahr allen, die wahrhaft guten Willens sind, anbot. Dieser Friedensplan allein, der so großzügig ist wie kein anderer sein kann, steht also zur Diskussion. Er enthält tatsächlich greifbare Vorschläge. Der bloße Appell aber, den Rüstungswettlauf abzutrennen, bricht sich selbst ab, wenn er nur die vorausgenommene „Entschuldigung“ dafür ist, seinem Sinn zuwiderzuhandeln.

„Ultimatum“ der Kommunisten und Metallarbeiter

Paris, 6. September.

Die Zeitungen vom Sonntag, besonders „Cour“ und „Echo de Paris“, sind durch das Eingreifen der von den Kommunisten vertretenen Metallarbeitergewerkschaften in die Beratungen des Kabinettsrates und in das Schiedsgericht der diplomatischen Verhandlungen der französischen Regierung zur Aufrechterhaltung der Neutralität in Spanien aufgebracht. „Cour“ schreibt, die Minister berieten unter der Drohung eines Streikes in den Kriegsmaterialfabriken!

Die Regierung sieht sich zwei Ultimaten gegenüber:

Einem von Seiten der Kommunisten — dem anderen von Seiten der Metallarbeiter im Seine-Departement. Beide Ultimaten fordern die sofortige Aufhebung der „Blockade“. Außerdem fordern sie die Ausfuhr von Waffen, Munition und Flugzeugen an das Spanien Varga Caballeros und an die Katakombe Compagnie. „Echo de Paris“ hebt in der Überschrift hervor, daß die Regierung das kommunistische Ultimatum zurückgewiesen habe und (offiziell zumindestens) ihre Haltung der Nichteinmischung in Spanien beibehalte.

Das Blatt schreibt dann u. a. weiter: die Kommunisten wollen nichts mehr hören von Neutralität; sie fordern die Aufhebung des Waffenexportverbotes, anderthalb Jahre mit Generalstreit in den Kriegsmaterialfabriken drohen. Schon am Freitag hat ein kombolloses Streik von einer halben Stunde in den Hochbau-Werken stattgefunden. Diesem folgte dann

ein Drohbrief von 2000 Arbeitern an den Ministerpräsidenten.

während überall im Lande Versammlungen durchgeführt worden seien. Das Blatt fügt fort, es sei nicht bedeutsam, einen anderen Schritt zu erwähnen, den der Generalsekretär des Gewerkschaftsverbandes CGT, Houbaux, nach Abschluß des Kabinettsrates bei Leon Blum unternommen hat: Leon Blum habe dem Generalsekretär Houbaux die zwingenden Gründe ausgedehnt, die die Aufrechterhaltung der Nichteinmischungspolitik erforderlich machen. Die Besprechungen sollen um den heutigen Sonntag weitergehen, aber es könnte bereits das Gerücht, daß trotz der Anstrengungen der Regierung schon am Montag ein Generalstreit in der Metallindustrie ausbrechen könnte.

Das Kabinett Blum sieht sich, wie das Ultimatum der Metallarbeitergewerkschaften beweist, einem scharfen kommunistischen Vorstoß gegenüber. Die Kommunisten versuchen, das Kabinett in die Zange zu nehmen, und benutzen nicht nur außenpolitische Fragen zum Angriff, sondern auch die Wirtschaftspolitik. Sie verweilen vor allem auf die Preisesteigerungen der letzten Zeit und versuchen daraus ebensoviel Kapital zu schlagen. Bekanntlich hat der kommunistische Dämpfling Thorez schon in seiner letzten Rede dem Kabinett Blum mit neuen Schlagsätzen gedroht. Die Preissteigerungen lassen sich tatsächlich nicht leugnen. Die Frankfurter spüren die zunehmende Teuerung vor allem an zwei Dingen, die sie notwendig zum Leben brauchen. Das sind für den Geist die Zeitungen, die innerhalb von anderthalb Monaten um ein Drittel teurer geworden sind, und das ist für den Geist das Brot, dieses für den Franzosen um ungemein wichtige Nahrungsmittel, dessen Preis bisher um 10 %. gestiegen ist, der aber zweifellos noch weiter ansteigen wird. Auch die übrigen Lebensmittel sind erheblich teurer geworden, soviel ist hier das Tempo der Preissteigerungen noch wesentlich größer gewesen. Die Kommunisten, aber nicht nur die Kommunisten allein, wollen darauf hin, daß die steigenden Preise die Leinwand in den großen Kreisen erkämpften Lohnherhöhungen bereits weitestgehend hätten. Diese Entwicklung versuchen sie nun für ihre Zwecke auszunutzen. Sie kommt ihnen sehr gelegen für ihre Bemühungen, das Kabinett Blum unter Druck zu setzen und die Massen gegen das Kabinett zu mobilisieren.

Eine Bekanntmachung des Wiener „Telegraph“

Berlin, 6. Sept.

Das Wiener Blatt „Telegraph“, das wegen seiner reichsfädelichen Heile berüchtigt ist, bringt die selbstverständlich frei erfundene Behauptung, daß der Bundesleiter des BDA, Dr. Steinacher, verhaftet und die Räume des BDA durch die Polizei besetzt worden seien. Die Sinnlosigkeit der Nachricht liegt auf der Hand. Offenbar handelt es sich um einen Versuch dieses Pressezugs, die Beziehungen zwischen Berlin und Wien, wie zwischen dem Reich und dem Auslandddeutschland, zu vergessen.

Frankfurter Rüstungsanleihe für Polen?

Zum Besuch des Generals Rydz-Smigly

Paris, 6. September.

Außenminister Delbos gab am Sonnabend an Ehren des polnischen Generalstabchefs Rydz-Smigly ein Essen, an dem neben dem Ministerpräsidenten, dem Kriegsminister, dem Unterstaatssekretär im Außenministerium und den Vorsitzenden der Auswärtigen Ausschüsse von Kammer und Senat zahlreiche französische Botschafter, die Generalschefs der verschiedenen Kriegsministerien sowie die höheren Beamten im Kriegs- und Außenministerium teilnahmen. Im Anschluß an das Festbankett stand eine politische Ansprache zwischen Rydz-Smigly, dem polnischen Botschafter und dem Reichsstatthalter einerseits, sowie den Mitgliedern der französischen Regierung andererseits. Obgleich über den Ausgang und den Gegenstand dieser Unterredung noch nichts bekannt geworden ist, nimmt man an, daß es sich um Abredgewährungen für die Modernisierung des polnischen Heeres und um andere kreditableitungen ge-handelt hat.

Neben die Rüstungsanleihe meldet der Warschauer „Gaz“ unter Berufung auf politische Kreise, daß die Verhandlungen mit einem günstigen Abschluß endeten. Die Anleihe werde 500 Mill. franken, d. h. rund 180 Mill. Gold, betragen, bei einem Begebungsatz von 7% bei dreiprozentiger Verzinsung. Zwei Drittel der Anleihe würden in französischen Gleisungen von Rüstungs-, Flugzeug- und Motorenmaterial bestehen. Die Realisierung der Anleihe solle vor Ende des laufenden Jahres erfolgen.

Polen über das Verhältnis zu Frankreich

Paris, 6. Sept.

Zum Besuch des Generals Rydz-Smigly in Frankreich veröffentlicht „Gazette Polka“ an leitender Stelle einen Artikel ihres Korrespondenten aus Nancy, in dem es heißt, daß ihres Korrespondenten aus Nancy, in dem es heißt, Frankreich und Polen, Militär und Binni ständen unter dem

Bindnis, daß sich in den Tagen des polnischen Besuches in der Stimmung Frankreichs eine Aenderung vollzogen habe. Es sei unrichtig, wenn man annimme, daß in Warschau irgendeine Stimmungsumschwung eingetreten sei, es handle sich vielmehr um eine

Bündlung der französischen Stimmung.

Die französische Armee habe heute mehr als je einen gesunden und starken Einfluß auf die Entwicklung des politischen Denkens in Frankreich. Vor dem französischen Generalsstab aber werde die militärische Annäherung zwischen Frankreich und Sowjetrußland nicht mehr propagiert. Eine militärische Hilfe Sowjetrußlands zu verteidigen, werde von den französischen Militärs als Illusion bezeichnet. Andererseits erkenne man, daß eine an enge Zusammenarbeit mit Moskau in Europa zu gefährlichen Spannungen führen könne. Dieses Urteil der militärischen Kreise habe seine Wirksamkeit nicht verloren. Man spreche nicht nur nicht von irgendwelchen neuen Verträgen, Polen zum Welt mit Sowjetrußland heranzuziehen, sondern ganz im Gegenteil gebe es in Frankreich schon Kreise, die darüber nachdenken möchten,

wie man aus diesem Vertrag herankommen kann.

Diese Ansicht treffe in vielen Kreisen zusammen mit der immer lebhafter werdenden Überzeugung, daß die Politik der Rotfront Europa im Interesse der Komintern in kriegerische Abenteuer hineinziehen wolle. Diese Erkenntnis sei durch die Ereignisse in Spanien gewonnen. Auch in der französischen Regierung zeigten sich lebhafte Stimmungen. Schon das Verhalten Blums bei dem Besuch Dr. Smachs und der Briefwechsel zwischen dem Komintern-Führer Thorez und Blum habe gezeigt, daß die Regierung ihre diplomatischen Aktionen nicht mehr nach den Einschätzungen der Komintern richten wolle. In dieser Atmosphäre sei der Gegenseitigkeit des polnischen Armeeführers in Frankreich erfolgt. Der polnische Besuch habe in einer für die Franzosen sehr unerwarteten Art die Kristallisierung der inneren Wandlung in Frankreich befördert.